## Spremberger Rundscha

MONTAG, 29. SEPTEMBER 2014

## 1500 Bilder fügen sich zu einer Filmminute

Zweiter Tag der Lausitziale widmet sich einer nahezu verlorenen Kunst - dem Scherenschnitt

Die Lausitziale hat am zweiten Tag zwei regionale Filmschaffende in den Fokus gerückt. Während am Nachmittag zwei Silhouetten-Fil-me von Jörg Herrmann im Programm standen, der auch Preisträger des Festivals wurde, sind am Abend zwei Filme von dem Hoyerswerdaer Dirk Lienig gezeigt worden, die ein unglaubliches Tanzprojekt vorstellen.

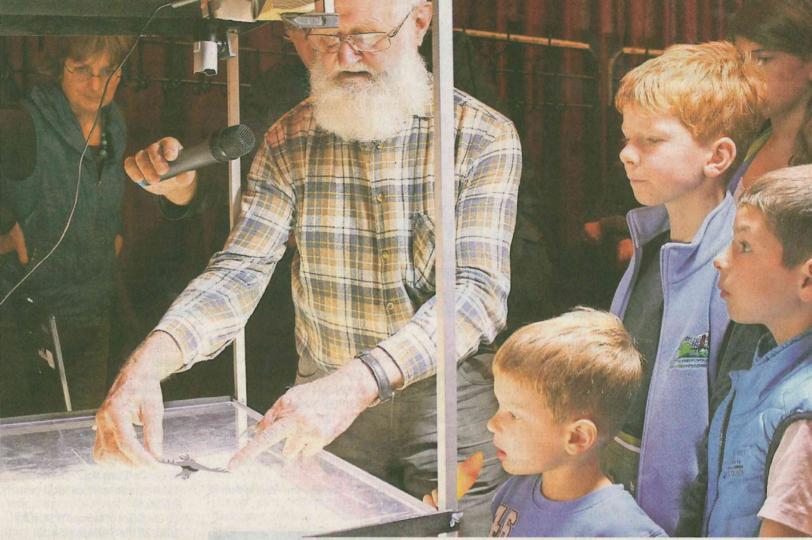
Von Anja Guhlan

Spremberg. Auf der Leinwand erscheint der sagenhafte sorbische Zauberlehrling Krabat als Scherenschnitt. In 72 Minuten verfolgen die Besucher der Lausitziale den ersten Film des Tages "Der siebente Rabe" - den längsten Silhouetten-Film aller Zeiten. Der Film erzählt die Krabat-Sage kindgerecht, auch mit Spannung und Dramaturgie, wenn sich zum Beispiel die Zauberlehrlinge in schwarze Raben verwandeln. Als zweiter Film wird ebenfalls ein Silhouetten-Film präsentiert: "Aus dem Leben eines Rumgehers". Der Rumgeher als Protagonist des Films wandert in 32 Minuten von Ort zu Ort und sammelt Sagen auf, die er dann den Menschen weiter erzählt.

Beide Filme sind zum größten Teil aus der Handarbeit von Jörg Herrmann entstanden. Der Regisseur und Animator ist weltweit der letzte aktive Scherenschnitt-Filmmacher. Am vergangenen Samstag weiht er deshalb die Besucher auch in die Kunst des Scherenschnitts ein: Er erklärt dem Besucher an einem Tricktisch die Vorgehensweise, das Konstruieren der Figuren und die Aufnahmen. So verrät er, dass für den Film "Der siebente Rabe" jede Filmminute aus 1500 Einzelbildern entstanden ist. Genau drei Jahre hat er an dem Film gebastelt.

## Glück statt Reichtum

Von den zehn Lausitziale-Initiatoren wird der 73-Jährige für seine unglaubliche Filmleistung mit dem Preis "Perle der Lausitz" als zweiter Preisträger des Festivals ausgezeichnet. Jörg Herrmann freut sich darüber sehr und kün- ten", digt zugleich auch eine neue organisator Holger Fahrland. So Sommer 2014.



Der letzte aktive Scherenschnitt-Filmmacher Jörg Herrmann (73) zeigt vor allem den Kindern am Tricktisch die Entstehung eines Silhouettenfilms. Der Preisträger des Festivals wünscht sich für diese Art des Filmemachens unbedingt Nachwuchs. Foto: Anja Guhlan/ang1

Filmidee über Winzlinge an, die mit Druckerschwärze aus einem Buch herauskommen werden. "Meine Leidenschaft ist und bleibt der Scherenschnitt-Film, obwohl davon keiner reich werden kann", sagt er. Dafür ist Herrmann glücklich. Den Preis der Lausitziale will er sich in sein Studio stellen, in dem der 73-Jährige heute noch etwa zehn Stunden am Tag arbeitet.

Im zweiten Teil des Festivaltages können sich zwei Hoyerswerdaer Projektgruppen mit ihren Filmen präsentieren. "Auch in Hoyerswerda gibt es künstlerische Projekte, die auch mal in Spremberg gezeigt werden sollsagt

tritt als erstes die Theatergruppe "Die Herzogen" auf. Sie präsentieren einen Auszug aus dem aktuellen Stück "Mitbewohner gesucht" und zeigen einen dazugehörigen Filmausschnitt. Zehn Laien-Schauspieler im Alter von 40 bis 80 Jahren haben sich in Hoyerswerda vor elf Jahren für dieses Theaterprojekt zusammengefunden. Das Stück kommt bei den Besuchern gut an.

Noch begeisterter ist das Publikum aber von dem Tanzprojekt der Hoyerswerdaer Kulturfabrik. Projektleiter und Regisseur Dirk Lienig zeigt in zwei Filmen zum einen die Entstehung des Tanzprojektes und zum anderen einen Lausitziale-Mit- Mitschnitt der Aufführung vom Stück von sich selbst für die Auf-

74 Laientänzer bewegen sich zur Ballettmusik "Frühlingsopfer" von Igor Strawinsky. Dazwischen Filmsequenzen, die der Frage nachgehen, was die heutigen Opfergaben sind, damit eine Gesellschaft überleben kann. "Eine mitreißende und nachdenkliche Inszenierung, bei der man anfängt, über sich nachzudenken", sagt Besucherin Jana Kuntermann (25) aus Spremberg, die gemeinsam mit Stephanie Kauser (24) aus Klein Döbbern zur Lausitziale gekommen ist. Sie loben auch, dass so viele der Tänzer, die bei dem Projekt mitgewirkt haben, an der Lausitziale teilnehmen. "Die Leute haben ein führung und den Film preisgege-

ben, das ist bewundernswert", findet Jana Kuntermann. Beide Besucherinnen könnten sich vorstellen, dass ein solches Projekt auch für Spremberg möglich wäre. Natürlich mit einem anderem Thema.

Kra

bei

Spre

Sam

gebie

nem

ßen.

in Co

eine

Nach

der

Auto

fahrt

der :

war.

diert

verle

raufl lung kenh

ONL

Das

in E

Zuza

hat e

die I

te ir

Bühi

kel"

man

Foto

Im Ir www

Dirk Lienig freut es, wenn andere in seinem Tanzprojekt ein Vorbild zum Nachahmen sehen. Er kündigt an, dass es bald auch einen Dokumentarfilm zum Thema Aufopferung in der heutigen Gesellschaft geben wird.

Am Ende des zweites Tages der Lausitziale ist Mitorganisator Holger Fahrland ganz zufrieden. "Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen", meint er. Für das Jahr 2015 ist eine Neuauflage der Lausitziale geplant.

## Innenstadt lädt zum Mekka der Töpferkunst

Hunderte Besucher bummelten am Sonnabend durch Spremberg / Stände präsentierten Handwerk

Spremberg. Der diesjährige historische Töpfermarkt in Spremberg war eine Jubiläumsveranstaltung. Bereits zum zehnten Mal lud der City-Werbering mit den Geschäftsinhabern zu diesem traditionsreichen Fest ein. Hunderte Besucher bummelten durch die Geschäftsmeile. Liebhaber von Töpferwaren in großer Vielfalt kamen auf ihre Kosten. 24 Töpfer boten ihre Ware feil. Um die Gebrauchs- und Zierkeramik richtig präsentieren zu können, besorgten die Organisatoren 185 Strohballen aus einem Cantdorfer Hof. Toralf Hasse vom Citw. Worharing orklärta. Da wir in

terin Ines Herack aus Horka präsentierte ihre Töpferware. Auch Doreen Lechel (43) vom Verein Eysenkraut aus Lauchhammer trug mit mehreren Vereinsmitgliedern und sieben Ständen zum Gelingen des Spremberger Festes bei. Sie präsentierten besonderes Handwerk wie Kerzenziehen, Holzbildhauerei, Brettchenweberei, Lederer und Hökerei.

Auch der Spremberger Peter

Wolf verfügt über sehr viel handwerkliches Geschick und zeigte auf dem Postplatz, wie aus einem dicken Eichenstamm ein Adler mithilfe einer Kettensäge entsteht. Große Düfte zu kleinen Preisen waren vor der Drogerie Rau bei Verkäuferin und Kosmetikerin Antje Schorg zu haben. Kochvorführungen bei Zippacks begeistern immer wieder die Gäste. Maria Volkmer und Christoph

Lohmeier lockten die Besucher an ihren Stand, um die Herstellung ätherischer Öle mit einer traditionellen Kupferdestille aufzuzeigen. Heike Woucznack machte in ihrem Geschäft auf französische Brillenmode aufmerksam. Der Teppich wurde für zwei Modenschauen vor Bekleidungsgeschäften der Innenstadt ausgerollt. Kulinarische Genüsse wie Zwiebelkuchen oder Federweißer dürfen beim Spremberger Töpfermarkt nicht fehlen. Wer sich ein Spinnrad aus Holz anfertigen lassen wollte, hatte am Stand der Spremberger Familie



Essen ist Leidenschaft. Vielfältig in der im Geschmack. Aber garantiert immer e